



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1692. Num. 46.

1692

JOURNAL.

Brüssel/ vom 9. Junii.

Man ist allhier so bestirzt/ daß man nicht wiß was man reden oder schreiben solle/ weilen/ indeme Ihre Königl. Maj. von Engelland und Churfürst. Durch. von Bayern alte erdenkliche Kattoliken gemacht/ umb gegen Duc de Luxemburg/ welcher des Königs Armee/ so Ramur attaquirt/ gemacht zu marchiren/ eben diese Stadt/ vor welcher man doch nur 5. Tag die Tranchen eröffnet gehabt/ den 4. dieses sich resolvirt zu capituliren/ und den 4. Morgens umb 9. Uhr die Garnison sich auff das Schloß retirirte/ die Stadt ist nur an einem Ort angegriffen worden/ nemlich an der St. Niclas Pforten/ welches der engeste Begriff von der gangen Stadt ist/ und ist diese Pforte zwischen dem Bastion St. Bernhard/ und dem Bastion St. Roche/ welches auff dem Ufser der Maas gegen Hoy ist/ auff der andern Seiten ist eine wohl mit Mauern umbgebene Redoute/ und eine Schanz/ welche das Wasser/ so von dem Berg herunter kommet/ und die Gräben mit Wasser erhält/ bedeckt. Der halbe Mond ward durch 2. Batterien/ und die Bastions St. Bernhard und St. Roche durch 2. andere stark beschossen/ den 4. fürmte der Feind hefftig auff den halben Mond/ wurde aber mit grossem Verlust abgetrieben/ Im zweyten Sturm aber eroberten sie solchen/ wurden aber wieder heraus gelagt/ darauß die unserigen solchen verlassen/ und in die Luft gefrengt/ biß dader gienge noch alles wohl. Aber ein Regiment Teutsche/ und ein Holländisches/ welche das Gnoche niederlegten/ bewegten die Bürger zur Capitulation/ ehe einmahl der Feind des bedeckten Wegs sich bemächtigt/ noch einigen Graben zu füllen angefangen/ auch noch kein Bastion beschädigt war/ auffser was an dem äussersten Wall durch des Donniers Batterie von jenem der Maas ein wenig geschahen. Den 6. wußte man im Alliren Lager nichts von solcher Ubergab. Den 7. retirirte sich Duc de Luxemburg/ welcher es wol wußte/ bey solchem Tag um Mittog gegen die Sambre/ und um uns diese Retrade zu verhindern/ ließe er 500. Dragoner in einem Schloß dieses der Mebayne und 5. Gräben zu ihrer Detache. Vorigestern aber attaquirten einige Detachementer Allirte solches Schloß/ der Feind aber verließ solches nach einem 3. stündigen Beschieß/ in welchem man 4. Stück Geschütz und 6. Standarten bekam/ als nun unsere Armee nachfolgte/ umb den Feind in seiner ersten Linie anzugreifen/ fand aber keinen Hund mehr im Lager/ dahero man nachmassete/ die Armee müste sich zwischen Ramur und Charle. Roy gezogen haben/ umb das Schloß von Ramur zu delagern/ welches sie angefangen/ von allen Attaquen zu beschiesen/ und sich statkten den 11. dieses davon Meißer zu seyn/ Sie haben in der Stadt nur 2. Posten besetzt/ ma solche nicht in Gefahr zu sehn/ von dem Schloß in Brand geschossen zu werden/ als von welchem man von allen Enden nichts als Feuer heraus kommen siehet. Sie haben keine einzige Bombe in die Stadt geworffen/ als in die Contrescarpe/ waren sie häufig selten. Vor der Stadt campiren 15000. Mann/ um sich bey annäherung der Allirten Armee hinein zu werffen/ wann aber das Schloß sich biß zum Einfall wird halten/ wird der Feind andere Messures nehmen müssen. Gestern vorstie sich die Allirte Armee/ und giengen Ihre Churf. Durchl. mit einem starken Detachement auß/ die Passage über die Mebayne zu recognosciren/ welchem die Armee heute gefolget/ um sich dem Feind zu nähern/ welcher/ wie man meynit/ sich zwischen die Sambre und Maas ziehen/ und uns die Passage über den ersten Fluß zu disputiren.

P. 5. Gestern kam ein Currier von der Armee/ brachte mit/ daß die unserige sich der Abtey de Bonnif umb die Passage zu facultiren/ bemächtigt hätten/ wobei beyderseits viele geblieben/ und künde der Feind jenseits der Mebayne nur auff einer Linie 4. Stund lang des Flusses/ und den unserigen bey der Passage zu widerstehen/ welche heut hat sollen gehoben/ worauff es ohnfürhbar zur Schlacht kommen wird/ biß dader hat man weiter nichts gehört. Der Feind hat bey der Abtey de Bonnif 2000. wir aber 5. bis 500. Mann verloren/ und die unserige 3. Stück und ritliche Standarten erobert.

Hollstein

Hellstein/ den 30. May.

Ihre Hoheit die Herzogin von Holstein sind von dero Reise aus Schweden und Dänemark/ da sie die Ehre gehabt/ dero hohe Kön. Akerwandten zu besuchen/ gesund und sehr wohl vergnügt zu Gottorff wiederum angekommet / und haben Jh. Kön. Maj. zu Dänemark dieselbe durch dero Königreich von dem Kön. geheimes Rath Hn. von Winterfeld und z. Post- Cavalliers begleiten/ und aller Orten magnifice tractiren/ auch mit im Bewehr stehender Soldatesca wo sie abgetretten/ beschrien lassen/ wie dann Jh. Kön. Maj. dieselbe auch mit einem sehr schönen und raren Gespan Pferde aus dero besten Gestüß und kostbaren Equipage besendet.

River. Elbe/ den 31. dito.

Man hat ganz sichere Nachricht/ daß nachdem Jh. Kön. Maj. zu Schweden/ so wohl Aufschreiben der Käpf. Reichs. Hofräthe/ und zum Lande Hadesa verordneten Sequestrations-Commissarien Grafen von Ödens/ und Hn. von Reichenbach/ als auch z. Käpf. Abgeordneten Grafen von Scharenberg vernommen/ was in gedachtem Lande Hadeln vordlicher Zeit passiret/ dieselbe sich alsobald erkläret/ daß sie zwar gewisser und erheblicher Ursachen wegen Ordre ertheilet/ wol zu vigiliren/ daß von Seiten ein oder des andern hohen Præzendenten nichts präjudicialisches vorgenommen werden möhte/ und wo man dessen einige Anzeige hätte/ solches bestens zu verbiethen/ da aber von der Willkühr hierüber etzige excess gegen Jh. Kön. Maj. und dero Bräutigam General- Gouverno Intention und Ordre verübet/ dieselbe solches zu Jh. Käpf. Maj. höchsten Satisfaction exemplarisch abstraffen/ und alles in vorigen und solchen Stand setzen wolten/ daß das Käpf. Sequestratum inviolable/ und das gute Verhältniß zwischen Jh. Käpf. und Kön. Maj. Maj. allerdings unverrückt bleibe.

Hannover/ den 27. dito.

Vor 3. Tagen haben J. Hochf. Durchl. Ordre gegeben/ daß in 2. Tagen 15. Regimenter von hiesigem Hause nach Brabant und den Rhein gehen sollen; Die Ungarische Truppen sind nicht contramandiret/ sondern beschleunigen/ so viel als immer möglich/ ihren March nach Ungarn. Der Herzog war vor 3. Tagen Jh. Churf. Durchl. zu Brandenburg entgegen gereiset/ welche 3. Meilen hier vorher nach Elbe gehen/ kamen aber nach einem kurzen Abwendemut wieder anhero/ daß sie der Campagne bewohnen werden/ höret man ferner nichts. Unser Prinz Christian aber geht mit nach Ungarn.

Aus dem Mecklenburgischen/ vom 27. dito.

Der ergh. bergweiffste Böhwischer/ Mörder und Brandstifter/ welcher am 24. Januarii seinen Herrn und Frau/ Magd nebst 2. Kindern in dem so genannten Söder- Krug (so eine Meile von Hagenau an dem Fluß Ende) ermordet / und nach etzigen geraubt und mit der Flucht weggenommenen Gelde/ das Haus (worin über 21. Stück Vieh in den Stalla gesteeet/ aber wieder mit einigen Reuthern eingebolet / und solglicht zu Schwerin gefänglichlich eingebracht/ hat endlich dieser Tagen sein Arbeitss- Lobn Judicialiter bekommen/ worauff er von Schwerin nach Dagenau/ und endlich an den Ort / wofelbst er das Factum verrichtet/ gebracht / daselbst er gefesselt / nach mit lebenden Jagen gezogen/ und ihm grosse Stücke Fleisch aus dem Leibe gerissen wurden/ hernach seine mörderische Hand abgehauen/ solglicht von unten auff lebendig gerädert/ und noch lebendig auff Rad geleet / damit dergleichen intentionirte Böhwichter sich daran inlegeten sollen.

Aus Rom/ den 21. dito.

Verstirbenen Hril. Pfingsttag/ als nach gehaltenen Hof- Capellen der Käpf. Pottschaffter Fürst von Lichtenstein nach Hause gefahren/ begegnete ihm eine ierlich gekleidete Verlobte / nach warff ein Kohrstübel / so sie in der Hand trug / in die Carosse hinein / ließ auch dabei einige schimpfliche Wort wider den Käpf. Hof aus/ des Hn. Pottschaffters Patschier wolten ihn greiffen/ und solchen Frevel abstraffen / der Hr. Gesandte aber rieß aus der Carossen / sie solten ihm kein Leid thun/ sondern seines Wegs gehen lassen/ er würde gleichwol hernach gefänglichlich eingezogen/ als man ihn aber examuirte/ hat man befunden daß er ein Neapolitanischer von Adel und ganz verreckt im Kopf war/ deswegen er in das Narren- Hospital gebracht worden. Vorgestern ist der Don Livius/ so unlängst von einer großen Peise wieder anders kommen/ zu einer langen Audienz admittirt worden/ worinnen Se. Päpstl. Heilig. ihm abermahl den Cardinal- Hut an- botten welchen er aber noch nicht annehmen wolten. In der letztern allgemeinen Audienz welche der Päpst den gemeinen armen Leuten gegeben/ sagte er zu etlichen/ so aus Calabria und dem Königreich Napoli gebürtig waren / daß sie sich wieder nach Hause begeben solten/ wassn sie nicht nach Rom gehörten/ und diese Stadt nicht vor sie gebouet wäre. Demnach der Pöpst kein Consistorium halten will/ damir die Franzosen seine Erlaubheit haben möchten/ Ihn mit ihren Angelegenheiten zu importuniren/ als sehen selbige Daniel Termalez ganz still.

Turka/ den 24. Mar.

Es kommen täglich Francköf. Ankretter anhero/ welche alle Venetianische Kriegs-Dienste annehmen. Man vermuht/ daß Siguerol begienn an L. dens. Mittelst Noth zu leiden / welches unsere Leute anwirt/ den Platz zu belägern. Mit einem Expressen von Dneglia vernimmt man/ daß zwar die Francköf. Schiff-Armada f. ligen Platz beschossen und bombardiret/ auch ein Anlaßung gesucht/ den Ort aber nicht erobert/ und von hiesigen Völkern auch bey der Belä-dung zu ruck geschlagen worden / eben so hat es auch bey Porto Maurizio gangen / da sie auch ausgetretten/ aber mit Verlust vielem Volck / sonderlich aber Officiers wieder in ihre Schiff gesetzt worden. Gestern Abends brachte ein Kapf. Currier von Wien/ daß Jb. Kapf. Maj. dea. Pa. General Caprara ernunnet / dieser Landen die Kapf. Fuß-Völker und Hr. G. a. Montecuccoli die Reutherey zu commandiren. Es kommen täglich mehr Teutsche/ Switzerische und Spanische Völker hierumb an.

Manjeho wird mit continuation der Kriegs-Conferenzen / als auch mit Aufstellung Partenten zu neuen Verbündungen auff 60000 Mann kräftig fortgefahren / um die abgegebene Reglementer und der dazueantigen Officier Plätze zu erkhen. Nachdem der geheime Rath und Ober-Inspetor von des Königs Gnaden Hr. Pleß nach den warmen Adern in Teutschland abgereiset/ hat der Hr. Staats-Raid Jens Rosenkrantz die Direction über seine Function von der Reat-Cammer zu administriren angefangen / und dörffen viele von den vorigen Bedienten wechsender letzter Verwaltung wieder Employe bekommen. Unsere Miliz / so in Brabant sich befindet/ ist unter der Hand völig recrutiret. Der Kapf. Abgesandter hat beym König die allergroßten Instanzen gethan/ wegen solcher Recrutierung/ um/ daß solche 70000 Mann wehren des Kriegs an König Wilhelm verbleiben möchten / verspricht auch alle Satisfaction von dem Engell- und Holländern wegen der genommenen Commerz-Schiffen so wol/ als auch die/ wegen denen in vorigem Schwedischen Krieg annoch auff Jb. Kapf. Maj. bestehende Präntionen zu verschaffen. Der Francköf. Ambassadeur bezeigt sich wegen des mit Holland geschlossenen neuen Commerce-tractats noch immerhin Malcontent mit den continuirlichen Bedrohungen / als solcher nicht wieder umgestossen werden sollte/ daß sein König die Dänischen Schiffe / auff solche Weise als die/ so die Neutralität gebrochen/ ansetzen/ und nicht passieren lassen würde.

Wien / vom 8. Junii.

Ihren Kapf. Maj. haben dera Cammer-Herrn Johann Peter Freyherren von Straßa in des Grafen Stand allergn. erbohen / und sind über sehlige Conjunctionen lange Conferenzen und zu beglückung der Kaiserl. Waffen bey Hoff Betz. Täge angestellt worden. In denselben sind bereits einige von denen zum Schiff-Armament gehörige Marrosen schon angefangt. Von Sigisloß aus Ober-Ungarn kommt / daß die dabeyumb gelegene Regimentirung gegen Essex abmarschirt / auch in diesem District 800. Bauern aufgebotten / und gegen Essex zum Schanzgru geschickt worden. Aus Hermaßkatt hat man/ daß die Türcken zwar anfänglich die im Pellenstoch gewesne Quarantain gefangen genommen/ nachdeme Hr. Gen. Veterani aber dem Alp Bassa scharrf zu geschrieven daß es der Bruch nicht/ und wider alle Billigkeit seye / und man es denen andern auch also machen werde/ hat er sie/ orß/ denen jüngst gedachten Officieren nach Karan- sedes sicher convoyen lassen/ außer etliche Gemeine/ so freywillig unter dem Teckely Dienst genommen. Von Groß-Wardein so viel/ daß den 27. 9. Türcken/ worunter des Bassa 2. Pfeiffer und Paucker heraus kommen/ welche wie die vorige gleich costumiren/ es wolle sich der Feind bis auff den letzten Mann defendiren. Den 28. hat eine unserer Bomben der Türcken Pulver/ so sie wegen Benichtigkeit trückeren müssen / angezünd / und ein großes Feuer erwecket. Den 29. ist abermahlen nach eingevorfener Bomben ein kleines Feuer entstanden. Den 30. früh haben unfertige die am Graben jüngst angeordnete Minen geben lassen/ die den Graben der Erden fast gleich/ und in denselben einen großen Eingang gemacht/ anjeho mache man alle mögliche Anstalten/ den Graben zu füllen/ und dann zu stürmen/ weilen ohne Sturm der Feind sich nicht ergeben werde.

Ein anders aus Wien/ vom obigen dto.

Man hat einige Nachricht/ daß die Türckische Regierung entschlossen hätte / 2. Regn nach Ungarn abzufertigen/ welche die Friedens-tractaten mit denen Auirten Christlichen Potentaten schließen sollen/ sitz mahlen die Aufrubr in Constantinopel/ weilen sich die Friedens-tractaten zerichlagen/ im/ verfort anwachs. Die Kapf. Regimentirung zu Pferd versammeln sich zwischen Roblag und Ofen/ und ist Hr. Graf Beck/ welcher mit der General- Feld-Zugmeisterd. Charge d. gnabet worden/ dahin abgereiset die selbe zu übernehmen.

F. 5. Gleich jeho ist ein Currier ankommen/ daß Groß-Wardein mit Accord übergangen sey/ von den Particularia hat man zwar noch keine umständliche Nachricht / doch verlautet daß solche Bestung den 5. dieses imersten Sturm mit Accord übergangen/ und wären noch 20000.

Mann heraus marchirt: Die Belagerte hätten zwar 2000. Wagen zum Abzug begehrt / es wü-
ren ihnen aber nur 1200. gegeben worden / alle Stück legen in der Bestung geliebten / mehrere
Particularia werden hiernächst zu vernemen seyn. Aus der Pfalz den 4. Jun.

Über Rhein ist jegund 2000. Miltirier seitd aber rühet man sich stark / und wird vor ge-
wis berichtet / daß zu Dellbrun die Schwere Käpf. Artillerie / so zu Billingen gestanden / antommen
seyn / und daß nun so wohl die Schwäbisch-als Fränckische stark zusammen rücken / auch daß die
Brücken über dem Rheinthor bey Speyer und zu Wanheim werde geschlagen worden. Vor 7.
Tagen sind 12. Deserteurs von Philippsburg kommend / in Dreyelberg angelanget / und gleich
darauff noch 10. so von Creutzach kommen. Vorgesert ist der Rest des Paltschen Regl-
ments Hussaren zu Dreyelberg über die Brücken / und auff Maynz marchirt / waren bey 900.
Pferde stark. Vor den Schwäbischen Creutz wird sehr viel Wehl in Dreyelberg geschafft / zu
Ihr Magazin alda anffzurichten. Maynz den 14. Iulio.

Heut sind wieder 20. Deserteurs aus dem Franckh. Lager bey Nieder-Ilm hier angelangt.
Zadessen ist vord 8 Feinds Contenance daselbst nichts verändert / welches zu hören: Die hiesige Hus-
saren haben inzwischen eine kleine Rencontre mit selbigem gehabt / worin sie 120. Franckosen nie-
der gehauen / und 15. Reuther / darunter viel vornehm. Officier gemessen seyn sollen / gefangen ge-
habt: Als dieses aber einen großen Kern in im Franckh. Lager verurfacht / ist ihnen der Schwarm
zu stark auff den Hals kommen: daß sie sich zu retiriren genöthiget worden / und weil sie bey die-
ser Gelegenheit die Befangene nicht wohl fort bringen können haben sie selbige nicht auff 3. in der
Retrade die Köpff herunter gelasset / gedachte 3. Reuther aber nebst vielen Pferden und güther
Beuth glücklich alhier eingebracht / und weil seithero noch etlich 100. Hussaren alhier antom-
men / als wird man dem Feind noch mehrere Abbruch thun können.

Aus dem Miltirier Lager zwischen Dreyelberg und Weßel den 12. Jun. Den 10. dieses hat
der König von Engelland etliche Battalions über die Rivier Rhapone commandirt / auf der
Seiten des Schlosses Davoine Posto zu fassen / und als sie sich in den Dörffern Reuz / Absta
und Abhina vertranckert / haben die Franckosen sich unterstanden mit 10. Canon die Englische
zu vertreiben / als aber unsere Artillerie antommen / hat sich der Feind zurück gezogen und den
Posten verlassen / den 9. dieses sind 20. Franckh. Deserteurs im Ebnur / und 200. im Englischen
Quartier antommen / denen gestern Abend noch 790. Schwelger gefolget / indessen haben die
Franckosen gegen das Castell von Ramur noch keinen Fuß weit avanciert / und ob sie zwar vorgest
Kern mit etlich 1000. Mann auff das Fort St. Esprit gestürmet / seynd sie doch von dem dazun ge-
legenen Hüden mit Verlust 200. Tode juruck getrieben worden. Der Comte de Thiam
Wanfr. Rodien / Mousf. Kore nebst noch 100. andern tapffern Officieren defendiren sich im
Castell auffß bester / der erste hat den König wissen lassen / daß er das Schloß auff die Mantel /
als der Feind solches dato attaquirt / noch 6. Wochen / ohne Succurs / oder ob sie schon die Forces
drey mal mehr verdoppelt solten / noch 17. Tag zu defendiren. Die Bürgerhoffst in Ramur
ist disfirmirt / und das Gewehr nach Dinant geführt. Duc de Luxemburg kehret mit seiner Ar-
mee zwischen Auloge und Aubosse / die unferige oberirrend / so bald sonsten das Regenwetter
nachläßt / werden wir gewißlich von der Rivier Reister seyn / selbige passiren / und dem Feind eine
Battaille stessern / welcher / wie man sichere Nachricht hat / wegen Mangel Vitres und Forrage
alda nicht mehr 3. Tage lang subsistiren kan. P. 5. So gleich kommt Nachricht daß der
Feind sein groß Geschütz und Pagage die Maas hinauff nach Dinant bringen lassen / und sich des
Geschützes aus der Stadt vor der Bestung nur bedienet.

Dreißel den 12. Jun. Von Ubergabung der Stadt Ramur wird wunderlich
discurrirt / absonderlich da der Succurs im Anzug / der Feind auch nur die äußerste Werke und
das Maxim vor der Pforten S. Nicolas importirt / und noch keine Dreschen in den Wälden nichts
weniger auch noch einen breiten und tiefen Graben zu passiren gehabt. In der Capitulation
ist inswischen accorirt / daß die Stadt und Schloß seitwährend der Belagerung neutral seyn sollen
und hat die Guarison in der Stadt bey ihrer Retrate die weißte Canon Manition und Vitres
mit sich genommen / so daß die Guarison im Schloß zungsam 2. Monat lang davon subsistiren
kan. Ein Theil von der Stadt / welches durch die Sambre dem Schloß avanciret / haben die
unferige / in dem sie die Brücken hinter sich abgeworffen / noch in Possession. Man rechnet daß
der Feind in Belagerung der Stadt 2000. und wir 300. Mann verlohren. Der Feind beschießt
das Schloß und Fort von 4. Batterien / thut ihre größte Forces gegen das letztere anwenden /
ohne welches sie das Castell nicht attaquiren können. Die Miltirier Armee ist am Sonntag von
Dord durch Hannov. gegen die Riviere Mehay / marchirt / woselbst sie lang in dem Ufer campiret.
Marchal de Luxemburg hat sich auf unsere Anabderung seit der Rivier postiret / und beziehet
zu einer Battaille schlechten Tuff zu haben / Indessen aber ist ein :egliches Regiment absonder-
lich beordert / seine Drück zu verfertigen / damit die ganze Armee an Battaille die Rivier passiren
könn